

waren übervoll von Menschen und ihrer Habe. Denn der Alarmruf des großen Mathematikers war schon telegrafisch an die ganze Welt weitergegeben worden, übersetzt in hundert Sprachen. Der neue Planet und Neptun, in feuriger Umarmung verschmolzen, stürzten immer schneller und schneller der Sonne zu. Schon jetzt durchflog diese glühende Masse hundert Meilen in der Sekunde, und mit jeder Sekunde wuchs ihre beängstigende Geschwindigkeit. Wenn der Stern weiterfliegen würde wie bisher, hunderte Millionen Meilen von der Erde entfernt, konnte er ihr nichts anhaben. Aber nahe seiner Bahn kreiste der mächtige Planet Jupiter mit seinen Monden glorreich um die Sonne. Bis nun war Jupiter noch unbeteiligt, aber mit jeder Minute wuchs auch die Anziehungskraft zwischen dem größten der Planeten und dem feurigen Stern. Was konnte das Resultat dieser Anziehungskraft sein? Es mußte wohl unvermeidlich werden, daß Jupiter, aus seiner Bahn gerissen, eine Ellipse beschrieb, und daß der brennende Stern, durch die Anziehungskraft weit von seinem Sturz in die Sonne abgelenkt, eine Kurve machen mußte. Dabei würde er vielleicht mit unserer Erde zusammenstoßen, sicherlich aber in ihre nächste Nähe kommen. „Erdbeben, Vulkanausbrüche, Zyklope, Seebeben, Ueberschwemmungen, ein ständiges Ansteigen der Temperatur zu ungeahnter Höhe“ — so lautete die Prophezeiung des großen Mathematikers.

Und hoch oben, einsam, kalt und fahl glänzte der Schicksalsstern, der diese Prophezeiung erfüllen sollte.

Vielen Menschen, die in dieser Nacht zu ihm hinaufstarrten, bis ihre Augen schmerzten, schien es, als käme er merkbar näher. In dieser Nacht geschah es auch, daß das Wetter sich änderte, der starre Frost, der in ganz Mitteleuropa, Frankreich und England geherrscht hatte, wich mildem Tauwetter.

Aber man muß sich nicht vorstellen, daß die ganze Welt schon in Angst und Furcht vor dem Sterben lebte, weil ich von Leuten erzählt habe, die die Nacht

durchbeteten, die auf Schiffe und ins Gebirge flüchteten. Tatsächlich lief das Leben noch in gewohnten Bahnen, neun unter zehn Menschen gingen ihren Alltagsbeschäftigungen nach, an den Stern dachten sie nur in müßigen Augenblicken, oder wenn sie ihn nachts strahlend erscheinen sahen. In allen Städten wurden die Läden (mit vereinzelten Ausnahmen) zur gewohnten Stunde geöffnet und geschlossen, Arbeiter versammelten sich in den Fabriken, Soldaten exerzierten, Schüler studierten, Liebesleute suchten einander, Diebe lauerten auf Beute und flohen, Politiker entwarfen ihre Pläne. Die Pressen der Zeitungen stöhnten durch die Nacht, und so mancher Priester wollte sein Gotteshaus nicht mehr öffnen, denn er hielt alle Furcht für eine Verücktheit. Die Zeitungen kramten Erinnerungen an das Jahr 1000 aus, auch damals hatten die Menschen den Weltuntergang erwartet. Der Stern war gar kein Stern — bloß Gas — ein Komet; und selbst, wenn es ein Stern war, konnte er unmöglich die Erde berühren. Es gab da keinen Präzedenzfall. Der gesunde Menschenverstand meldete sich da und dort, mit einem spöttischen Lächeln wollte er das Unabwendbare beiseiteschieben. In der kommenden Nacht, um sieben Uhr fünfzehn Minuten nach der Zeit von Greenwich, sollte der Stern Jupiter am nächsten kommen, und erst dann würde sich das weitere entscheiden. Des großen Mathematikers Voraussagungen wurden von vielen Leuten nur als eine raffinierte Reklamehascherei betrachtet. Der gesunde Menschenverstand, vom Debattieren ein wenig erhitzt, ging schlafen und dokumentierte dadurch seinen unerschütterlichen Glauben an die hergebrachte Ordnung. Auch die wilden, barbarischen Völker waren der Sensation schon müde geworden und, abgesehen von einigen wenigen heulenden Hunden, schenkte auch die Tierwelt dem Stern keine Beachtung mehr.

Und als man schließlich in den europäischen Staaten eine Stunde später als